

(Ergebnis-) Protokoll zur Bauernhofexkursion am 27.04.2023 (Joanna Brüning, Lara Poremba)

Der Erdkunde Leistungskurs 3 hat am 27.04.2023 unter Leitung von Herrn Bodtke gemeinsam Gill's Weidenhof in Bodenheim besucht, um das momentane Leitthema „Agrargeographie“ abzuschließen. Für diesen Anlass hat der Kurs eine Führung über den Bauernhof und damit einige Einblicke in das Leben eines Bauern bekommen.

I. Betriebsorganisation

Der Besitzer, Herr Gill, besitzt eine Fläche von ungefähr 130ha, die ausschließlich zum Anbau von Futter dienen. Dabei verliert er jährlich 5% an Fläche aufgrund von neuen Bauflächen. Insgesamt arbeiten acht Angestellte in seinem Milchbetrieb, eingeschlossen sich selbst, seiner Frau und Mutter. Er führt allgemein gesprochen einen konventionellen Betrieb, jedoch erfüllt er dennoch den Biostandard auf Haltungsstufe 3, für die er eine zusätzliche Prämie bekommt. Herr Gill setzt auf Qualität statt Quantität, was ihn dazu veranlasst hat, auf Jersey-Kühe umzusteigen, da ihre Milch qualitativ besser ist aufgrund ihres hohen Nährstoffgehalts. Diese werden zweimal täglich gemolken, zu diesen Zeiten müssen seine Angestellten für die Arbeit anwesend sein. Es besteht im Moment eine Unterbesetzung, da sich nur noch wenige Menschen für den Beruf des Landwirts interessieren. Früher diente sein Hof allein zur Selbstversorgung, anschließend war immer mehr Spezialisierung gefragt, weshalb sich der Hof schließlich zu einem Milchbetrieb wandelte. Heutzutage entfernt sich Herr Gill ein wenig von der Spezialisierung und möchte sich erneut mehr Standbeine aufbauen, weil er abgesichert sein möchte nach den Folgen von möglichen Katastrophen, beispielsweise durch Führungen für Schulklassen, Verkauf von Strom durch Photovoltaikanlagen, Schlachteinnahmen und der Verkauf von Kürbissen an Halloween.

II. Nutztiere

Herr Gill verfügt über fast 500 Nutztiere, darunter geschätzt 300 Milchkühe, 100 Kälber und 60 Mastbullen, meist Jersey-Kühe und Holstein-Rinder. Die Hauptkalbung findet auf dem Hof ausschließlich im Winter statt, um die große Hitze im Sommer zu meiden. Seine Tiere werden alle mit einem Namen versehen, welches eine Beziehung zwischen Tier und Bauer herstellt. Ein Kalb bekommt den Anfangsbuchstaben der Mutter, wodurch die Zuchtreihe einfach festzustellen ist. Innerhalb des Stalls werden sie nach Alter separiert und haben zusätzlich noch in ihren Gruppen Rangordnungen, was für die Schwächeren gefährlich werden kann, da sie die Kämpfe untereinander nicht überleben würden. Als Futter bekommen sie Heu aus Luzerne und Mais aus eigenem Anbau, im Sommer gibt es zusätzlich Gras. Die Tiere werden zusätzlich von einer App überwacht, die mit einem Sensor am Ohr verbunden ist. Dadurch kann die Gesundheit des Tiers festgestellt und bei Krankheit schnell gehandelt werden.

III. Einkommen/Handel

Bei Gill's Weidenhof wird besonders auf vertikale Integration Wert gesetzt. Dabei wird beispielsweise Gülle gegeben und Heu als Zahlung wieder zurückbekommen. Die Zusammenarbeit, der Handel untereinander und das Aufbauen mehrerer Standbeine sind wichtig, wenn man von dem Einkommen sein Leben finanzieren möchte. Außerdem wird bei der Direktvermarktung mit anderen Erzeugern zusammengearbeitet. Hauptsächlich handelt Herr Gill mit Milch, auf die er sehr viel Wert legt. Diese verkauft er direkt an den Endverbraucher. Meist kommen seine Erzeugnisse nach Hessen und werden als Baby-Milch verkauft. Die Globalisierung stellt hierzulande ein Problem dar, weil von den Bauern hier weniger gekauft wird, da die Produkte teurer sind. Stattdessen greifen Kunden in Supermärkten zu importierten Waren, die unter schlechteren Bedingungen hergestellt wurden und zudem nicht regional sind. Hinzu kommt, dass man rapide Verluste machen kann, wenn ein Tier krank wird.

IV. Mechanisierung

Auch beim Thema Mechanisierung gibt es eine bestimmte Struktur auf dem Bauernhof. Auf jedem Dach befinden sich Photovoltaikanlagen, die seit Jahren zur eigenen Energiegewinnung dienen. Die Bauern waren die Vorreiter im Bereich des Photovoltaik. Ein kleiner Betrieb kauft sich keine speziellen kostspieligen Maschinen, sondern leiht diese oder heuert Dienstleister an, die die Maschinen besitzen und für ihn die Aufgaben erledigen. Ein Melkroboter wurde ein paar Jahre zuvor auf Herr Gills Hof angeschafft, jedoch hat sich dies als kostspieliger erwiesen, auch in Hinblick auf die Energiekosten, und der Prozess war zudem aufwendiger, da ein 24-stündiger Bereitschaftsdienst verlangt wurde. Somit wurde dieser wieder abgeschafft und die normalen Routinen eingeführt. Außerdem nutzt Herr Gill ein effizientes und umweltschonendes System, um seine Milch zu kühlen, die Rohrkühlung. Hierbei wird die Milch durch ein Rohr gepumpt, um welches herum kaltes Wasser fließt. Dieses Wasser wird dadurch erwärmt und die Milch gleichzeitig gekühlt. Das erwärmte Wasser kann nun zur Reinigung des Systems verwendet werden.

V. Agrarpolitik

Die Auflagen für die Landwirtschaft erhöhen sich immer weiter und schränken die Bauern zunehmend ein. Für Herr Gills Hof weniger problematisch, jedoch gibt es vermehrt Proteste von anderen Bauern. Nach EU-Richtlinien sollen Pflanzenschutzmittel bis 2030 um 50% reduziert werden, welches das Risiko für eine schlechte Ernte mit sich bringt. Die Landwirte müssen öfters Schulungen besuchen, bald auch für die neuen GAP-Regelungen der Europäischen Union. Herr Gill bekommt Flächenprämien für seinen Hof, jedoch sind diese für ihn wertlos, da er einen vergleichsweise kleinen Betrieb führt und nur die Größeren von den Prämien profitieren. Jedes seiner Tiere hat jeweils zwei Markierungen an den Ohren, da dies gesetzlich vorgeschrieben ist. Zudem muss der Kauf im Ausland besser reguliert werden. Der Bundesminister für Landwirtschaft Cem Özdemir reiste beispielsweise nach Brasilien, um Importe, von landwirtschaftlichen, mit Gentechnik behandelten Gütern, abzuklären, da diese billiger sind und die EU dafür Güter aus der Autoindustrie exportiert. Aufgrund der Handelsabkommen befinden sich die landwirtschaftlichen Betriebe in einer Zwickmühle. Dies hat viele Nachteile für regionale Bauern, weshalb man schließen muss, dass die Politik den Bauern nicht die nötige Hilfe gewährleistet.

VI. Umweltschutz

Zum Thema Umweltschutz kann gesagt werden, dass der Bauer seine Futtermittel selbst anbaut oder ihn befreundete Bauern aus der Umgebung dabei unterstützen, bei denen feststeht, dass sie den Umweltschutz fördern. Zudem leben in der Umgebung viele Schwalben, die im Stall des Bauers Nester bauen und viel Nahrung finden können. Außerdem ist er Teil des Kibitz-Projektes, bei dem der Bauer um die 50€ für pro Gelege erhält. Im Allgemeinen betrifft ihn der Umweltschutz als Milchbauer teilweise nicht, da er im Vergleich zu anderen Bauern nur wenige Felder besitzt und diese auch kaum mit Nitrat belastet und somit nicht das Grundwasser gefährdet. Ein größeres Problem stellt der Methan-Ausstoß seiner Kühe dar. Allerdings ist hierbei der Umstieg auf Jersey-Kühe ein guter Schritt für die Umwelt, da diese weniger Methan an die Umgebung abgeben als herkömmliche Schwarzbunte.

VII. Zukunftsperspektive

Für die Zukunft hat Herr Gill genaue Vorstellungen. Er erhofft sich neue steuerliche Richtlinien, um gute und schlechte Erntejahre auszugleichen und keine Verluste machen zu müssen. Außerdem sieht er es als sinnvoll an, die Möglichkeit zu erhalten, Geld zurücklegen zu können, um nicht mehr gezwungen zu sein, Kredite aufzunehmen. Zusätzlich wünscht er sich eine stärkere Unterstützung für regionale Bauern, indem unnötige internationale Handelsabkommen nicht erneuert werden. Darüber hinaus möchte Herr Gill über das wahre Leben auf dem Bauernhof aufklären und die Verbreitung von negativen Ansichten in den Medien ins Positive verändern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Besuch auf dem Hof von Herrn Gill sehr aufschlussreich war und er seinem Ziel, die Menschen aufzuklären, ein Stück näher gekommen ist.